

demere, fortschrittlichere und demokratischere Beziehungen zwischen den Menschen und Völkern verlangt.

Der Sozialismus ist nicht mehr isoliert. Er ist keine eingekreiste Insel mehr. Er ist bereits das Hauptmerkmal unserer Epoche und ein einheitlicher gesellschaftlicher Prozeß geworden, der zu seiner weiteren Entwicklung den Frieden benötigt. Deshalb hat in der gegenwärtigen Zeit die Politik der Verhinderung eines Krieges oder die Politik der Drohung mit der Stärke wegen des Sieges des einen oder des anderen Gesellschafts-systems schicksalhafte Bedeutung für die Welt und die Zukunft des Sozialismus.

Die friedliebenden Menschen - das ist die gewaltige Mehrheit der Menschheit - und alle verantwortlichen Kräfte in der Welt, aber besonders die revolutionäre Arbeiterbewegung, müssen klare Lehren aus der kritischen Phase, in der sich die internationalen Beziehungen befinden, ziehen. Diese Lehren ergeben sich von selbst, und über sie hat Genosse Chruschtschow von dieser Tribüne aus so überzeugend und klar gesprochen.

1. Der Friede ist mehr denn je in der Geschichte unteilbar geworden, und jeder Versuch, internationale Fragen gewaltsam zu lösen, trägt heute die Gefahr des Ausbruchs eines allgemeinen nuklearen Vernichtungskrieges in sich. Die „Politik der Stärke“ wie auch die Politik der Bedrohung oder der Verletzung der Unabhängigkeit und der Freiheit der Völker, der Einmischung in die inneren Angelegenheiten und des Verlangens nach fremdem Besitz muß endgültig überwunden und als Grundursache internationaler Konflikte, Krisen und Unsicherheit verurteilt werden. Damit wird in keiner Weise die tiefe Bedeutung und die Unvermeidbarkeit der gegenwärtigen Klassenkämpfe vereinfacht und verringert.

2. In der gesamten Nachkriegsperiode hat sich die Menschheit ständig in der Situation des kalten Krieges befunden. An diese Situation haben sich die Menschen gewöhnt. Sie haben sich an die Tatsache gewöhnt, daß sich der kalte Krieg wellenförmig vollzieht, mit Perioden stärkerer Spannungen und Perioden der Verminderung der Spannungen. Die Menschen haben begonnen zu denken, daß die gefährliche Grenze in den gespannten Beziehungen, die thermonuklearen Krieg bedeuten würde, nicht überschritten wird. Die kürzliche Krise im karibischen Raum hätte die größte Überraschung bringen können. Die Lehre aus der kürzlichen Krise lautet: Schluß machen mit dem kalten Krieg, die weitere Verschärfung der internationalen Beziehungen verhindern, verhindern, daß sich der Erdball